

# wir langnauer

16 Jahre lang betreute Claude Rüeger als Gemeinderat die Finanzen der Gemeinde. «Es war eine schöne Zeit, es war eine andere Zeit, viele Projekte waren möglich», meint er rückblickend. Und deutet damit die angespannte Finanzlage heute an, unter anderem mit dem andauernd hohen Steuereffuss Langnau.

## Claude Rüeger – als die Langnauer Finanzen den Blues noch nicht kannten

Bernhard Schneider traf Claude Rüeger zum Portrait-Talk.

Klein Claude wuchs in der Westschweiz auf, dann zog die Familie nach Zürich und Luzern um. «Dort hatten wir etwas Mühe mit der Mentalität der Leute», erinnert er sich. Nach der Matur konnte er ein Jahr lang für die Expo in Lausanne (1964) tätig sein – und das erste Geld verdienen. «Da habe ich viele gute Konzerte, vor allem Jazzkonzerte mitbekommen». Rüeger arbeitete anschliessend bei Versicherungen, Treuhandgesellschaften und entschloss sich dann, das Studium an der HSG in St. Gallen in Angriff zu nehmen. «Ich habe viel gelernt – auch in Steuerrecht, obwohl ich die Vorlesungen morgens um 8 Uhr wegen der langen Anreise gar nicht besucht habe!», resümiert er diese Zeit mit Schmunzeln.

Mit einer Blindbewerbung schaffte er es 1973 ans Steueramt des Kantons Zürich, war viele Jahre dann auch in der Geschäftsleitung. 1982 schauten sich Rüegers eine Liegenschaft an der Unterenggrasse an. «Obwohl sie eigentlich nur zur Miete ausgeschrieben war, konnten wir sie kurze Zeit später käuflich erwerben.» Da Claude Rüeger beruflich bereits gut etabliert war, konnte er sich ab 1994 auch für den Gemeinderat zur Verfügung stellen. So betreute er zuverlässig bis 2010 die Finanzen der

Gemeinde. Als er sich dann frühpensionieren liess fragten, viele Leute:

Was machst du jetzt?

Claude Rüeger widmete sich der Musik, er hatte in der Phase der Berufsarbeit «nur Musik konsumiert.» Er brachte sich das Klavier spielen autodidaktisch bei und gründete 2008 mit zwei Kollegen die Band «Lost in Blues». Keineswegs verloren – nur für die Proben auf den Hirzel weggezogen – sind sie nun 7 Bandmitglieder, die sich in der Freizeit diesem Hobby widmen, auch eine Sängerin mit faszinierender Stimme konnte gewonnen werden. «Wir spielen aber viele Musikrichtungen, neben Blues auch Rock oder Folk, einfach was die neuen Bandmitglieder auch hineinbringen.» (Rüeger zeigt mir die Playliste des letzten Konzertes, siehe nachfolgenden Konzertbericht)

### Seine Passion bleibt der Blues

Der Blues, der anfangs 20. Jahrhundert in der afroamerikanischen Gesellschaft der USA entstand, bildete die Wurzeln vieler Musikstile des neuen Jahrhunderts und fand Anklang auch in Europa – und auch bei Claude Rüeger. Mit «seiner» Band spielt er seit 15 Jahren Cover- und Eigenkompositionen. Diese Eigenkompositionen werden von Frontman Jem White komponiert, arrangiert und



getextet. «Er ist ein musikalisches Multitalent», bemerkt Rüeger dazu. Auf die nächsten Konzerte angesprochen, meint er: «Am Freitag 2. Februar spielen wir in der Commihalle über Mittag, weitere Konzerte sind in Planung.»

## Lost in Blues

Bericht vom Jubiläums-Konzert von Jörg Häberli

Claude Rüeger hatte schon immer eine Leidenschaft für die Musik. Als Schüler spielte er Banjo in einer Schülerband, während des Berufslebens beschränkte sich sein musikalisches Interesse aufs Musikhören, aber kurz vor der Pensionierung wurde der glimmende Musikfunke zu einem lodernden Feuer. Er brachte sich autodidaktisch das Klavierspielen bei und zusammen mit seiner Band hat er sich dem Blues verschrieben, so sehr, dass sich die Band «Lost in Blues» nennt. In den letzten 15 Jahren sind die sechs Musiker und die Sängerin der Band öffentlich und privat an

verschiedenen Orten aufgetreten, auch in Langnau in Gottesdiensten und im Turbine Theater. Der Blues, wie ihn ursprünglich afroamerikanische Menschen gespielt haben, «erzählt Geschichten über Freuden und Leiden des Lebens und verwandelt sie in Musik.» So steht es im Programm des Jubiläumskonzerts 15 Jahre Lost in Blues, das am Sonntagnachmittag des 5. Novembers in der Commihalle stattfand. Vor allem mittelalterliche und ältere Damen und Herren sassen im Publikum. Die einen hörten mit Kennermine zu, klopfen höchstens mit der Hand den Rhythmus auf die Tischplatte, andere liessen sich zum Tanzen bewegen, wie die ältere temperamentvolle Dame aus Langnau, die sich einen jungen Kellner zum Tanz holte. Ihre Freude war ansteckend. Claude wechselte zwischen Piano und Harmonica. Es seien ihm noch manche Jahre Begeisterung gegönnt.

Wir wünschen Claude, seiner Band und dem Publikum – auch neues ist herzlich gern willkommen – weiterhin viele tolle Stunden lost in blues. Alle Infos:

[www.lost-in-blues.ch](http://www.lost-in-blues.ch)